

# Der Anfang ist geschenkt

Besinnliche und entlastende Gedanken von Georg Magirius – nicht nur zum Jahresbeginn

Wer anfängt, braucht nicht viel zu tun. Denn der Anfang aller Anfänge ist bereits gemacht. Das ist eine der kostbarsten Perlen der Weisheit, die ich in der Bibel finde. Sie sagt: Ich muss nicht ständig etwas machen, überlegen, vorbereiten. Welch eine Erleichterung! Davon erzählt die Bibel gleich auf Seite eins. Nicht ich, sondern Gott spricht das erste Wort: Es werde Licht. Und es wurde Licht. (1. Buch Mose 1,1–2,4.)

Wenn ich nachts erwache, ist es jedoch dunkel. Ich gerate deshalb aber nicht in Unruhe. Es wird schon hell werden. Und ich schlafte wieder ein. Erwache ich dann erneut, ist es oft tatsächlich hell geworden. Der Tagesanfang also ist verschlafen. Gott setzt ihn. Es wird hell, ohne dass ich der Erde beim Drehen helfen müsste. Sie dreht sich von selbst und nimmt den Menschen mit auf den Weg ins Licht, in einen neuen Tag.

Auch wenn diese Weisheit einleuchtet, fällt das Anfangen manchmal schwer, gerade auch zu Tagesbeginn: Der Wecker lärmst. Die Lider öffnen sich nur schwer. Dafür rast der Arm in Richtung Wecker, um ihn abzustellen. Danach springe ich keineswegs aus dem Bett, auch wenn das vielleicht Motivationstrainerinnen und Erfolgsratgeber gern sehen, die sagen: „Du willst doch etwas im Leben erreichen! Jetzt aber los! Sonst ist der Zug abgefahren.“

Dabei sind Züge nicht immer pünktlich. Und wer den Zug verpasst, kann meist noch einen Späteren nehmen. Das ist nicht ideal. Aber deshalb geht die Welt nicht unter. Sie dreht sich weiter. So bringt sie den, der auf ihr lebt, ins Dunkle. Doch vom Dunklen geht es wieder ins Helle. Es ist der Anfang. Und kein Mensch muss ihn erfinden.

Eine Ahnung dieser Weisheit findet sich beim Spielen. Ertönt der Pfiff, springt der Ball. Kommt er auf mich zu, bin ich dabei. Dann braucht es niemanden, der erklärt: „Merkst du gerade, wie der Ball immer näher zu dir kommt? Jetzt bewege dich, damit du ihn am besten fängst, stoppst, weiterpasst.“ Wenn ein Spiel Spaß macht, geht das von selbst.



Morgendliche Lichtstimmung bei Veitshöchheim.



Foto: Magirius

Nicht anders bei der Musik: Wenn irgendwo ein Rhythmus ist, fängt meine Hand an sich zu bewegen. Ich brauche noch nicht mal ein Instrument. Man pfeift einfach mit, ohne dass ich mir den Auftrag geben muss. Dass ich begonnen habe, fällt mir oft erst auf, wenn ich längst schon pfeife oder summe.

Der Mensch muss das Fundament nicht selber legen. Die Basis ist da. Der Anfang wird geschenkt. Die Musik, das Licht, das Spielen, das Leben – der Mensch muss es nicht erfinden. Dieser Weisheit komme ich weiter auf die Spur, wenn ich mich ins Leben Jesu vertiefe. Die Bibel verspricht: Mit ihm kommt eine große Freude ins Spiel. Er wird König sein, Erlöser, Messias. Wer sich Jesus nähert, kommt Gott nahe. Ich wüsste nicht, was sich Bedeutenderes von einem Menschen sagen lässt. Allerdings startet dieser ungeheuer bedeutungsvolle Mensch nicht eifrig ins Leben. Da ist kein Kampfgeist, weder Gewalt noch protzende Stärke. So fängt Jesus nicht an.

## Jesus – kein Schnellstarter

In den Evangelien, die sein Leben schildern, kommt Jesus auf den ersten Seiten gar nicht zu Wort. Er ist kein Schnellstarter, auch kein Lautsprecher. Zwei Evangelien beschreiben seine Geburt und stellen Jesus als Baby vor. Ein Baby kann schreien, essen, sich räkeln, weinen, lächeln, lachen. Allerdings ist Jesus wie alle Babys auf Hilfe angewiesen. Babys

sind verletzlich und zart, brauchen Zärtlichkeit und Zuwendung. Und davon nicht zu wenig.

Ich kenne niemanden, bei dem es anders ist. Ein Mensch kommt auf die Welt, muss das aber nicht selber in die Wege leiten. Du bist! Anfangs kann niemand für sich allein sorgen. Das machen andere. Bald richtet sich das Kind auf. Es steht, geht, spricht. Und es kann lächeln und lachen.

Manche sagen: Jetzt aber gilt es härter zu werden. „Warum reagiere ich manchmal noch immer empfindlich?“, fragt sich dann mancher, der schon längst kein Baby mehr ist. Das Weinen will man sich abgewöhnen – möglichst für immer. Außerdem will man ganz viel selber machen. Doch selbst wenn man schon lange kein Kind mehr ist, geht es zusammen oft besser.

Auch als Jesus erwachsen geworden ist, macht er noch immer nicht alles allein. Stattdessen ebnet ihm ein anderer den Weg: Johannes der Täufer. Er sagt: „Bald kommt einer, der eine große Freude bringt. Das wird himmlisch.“ Und er beginnt im Jordan zu taufen. Dort treffen Jesus und Johannes zusammen. Nun ist es endlich so weit. Jesus kommt erstmals zu Wort, erzählt das erste Evangelium. (Matthäus 3,13–17). Jesus will sich taufen lassen. Der Täufer allerdings fragt: „Ich soll dich taufen? Du bist größer als ich.“ Jesus soll besser ihn taufen. Aber Jesus bleibt dabei.

Dann kommen die ersten Worte von Jesus, die sich in der Bibel finden lassen. Jesus sagt nicht etwa: „Johan-

nes, gib dir einen Ruck. Arbeit ge-fälligst, du willst doch etwas wer-den. Welch eine Chance du hier vertust, mich tau-fen zu dürfen!“ Genauso wenig sagt er: „Du hast

Recht. Es ist ja meine Aufgabe zu glänzen.“ Stattdessen sagt Jesus zu Johannes: „Lass es jetzt geschehen!“

Und Johannes lässt es gesche-hen, tauft Jesus im Jordan. Es geschieht, geht also von selbst. Dazu ist eine Stimme vom Himmel zu hö-ren: „Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Denn auch ein Mensch, der kein Kind mehr ist, braucht Zuwendung, Lie-be, Wohlwollen – nicht zu wenig. Es ist guter Anfang. Denn er ist ge-macht. Das ist die Weisheit der bib-lischen Perle vom Anfangen – in ei-nem Satz gesagt: Du brauchst das Leben nicht in Gang zu bringen, son-dern kannst dich darauf freuen, was es dir beschert. Georg Magirius

In seinem neuem Buch „Leuchte. Wachse. Gehe deinen Weg“ bringt der Theologe und Schriftsteller Georg Magirius die Weisheit der Bibel auf den Punkt. Er stellt zehn Perlen der Weisheit vor und bringt ihren Glanz zum Leuchten. Die überraschende, einfa-che und witzige Sprache holt Gedan-ken aus dem fernen Gestern ins Heute. Dies glückt, indem der Autor mit einfa-chen Sätzen und Bildern voller Tiefe die Seele anröhrt und ermutigt.

Der Coppenrath Verlag ist für Bücher mit pfiffiger Gestaltung bekannt. Sei-nem Ruf wird er auch bei dieser Ver öffentlichung gerecht. Dank der hel-ten, leuchtenden Illustrationen von Marie zu Dohna ist die Lektüre ein Vergnügen. Ein Buch, das über die Fragen des Lebens nicht hin-weghuscht, sondern auf spielerische Weise Orientierung gibt. Anregend ist der Band für so gut wie jedes Alter, dank der sorgfältigen Gestaltung auch als Geschenk für Jugendliche ge-eignet, etwa zur Konfirmation.

Georg Magirius: Leuchte. Wachse. Ge-he deinen Weg – Bibelbotschaften, die dich stärken und begleiten, 64 Seiten, ISBN 978-3-649-65197-0, Coppenrath Verlag, Münster/Westf., 14 Euro.